

Wenn die Mitmenschen zur Hilfe werden

Nachbarschaftsverein Fuldatal wird heute 30 Jahre alt

VON CLARA PINTO

Fuldatal – Fahrdienst, ein Kurs für Senioren mit Rollatoren und Männerfrühstück. Wer einen Blick in das Programm des Fuldataler Nachbarschaftsvereins oder auch in das Fuldataler Gemeindeblättchen wirft, sieht sofort: Der Nachbarschaftsverein ist fest im Gemeindeleben verankert und kaum noch wegzudenken. Am heutigen Donnerstag wird der Verein 30 Jahre alt. Dass die Gruppe von Ehrenamtlichen täglich so vielen Fuldatalern hilft, feiern die Mitglieder heute.

„Unsere Arbeit steht und fällt mit dem Engagement der Ehrenamtlichen.“

Michael Thöne
Nachbarschaftsverein

„Unser Gründervater und damit auch der erste Vorsitzende des Vereins war Helmut Radi, der mittlerweile 90 Jahre alt ist“, erklärt Michael Thöne, heutiger Vorsitzender. 1993 trafen sich engagierte Fuldataler in Radis Wohnung, um zu bespre-



Die Gesichter des Fuldataler Nachbarschaftsvereins: Brigitte Weiß, zweite Vorsitzende, und Vorsitzender Michael Thöne feiern heute das 30-jährige Bestehen.

FOTO: CLARA PINTO

chen, wie man das Angebot für ältere Menschen verbessern kann.

Fuldatalern in schweren Lebenslagen beistehen, sie zu Festen zu besuchen, beratend und vermittelnd auftreten und bei alltäglichen Aufgaben helfen – dafür gründeten die Ehrenamtlichen 1994 den Verein. Bis heute tun die Mitglieder genau das. Welche Projekte in den vergangenen

Jahren besonders gut ankommen: Computer- und Handyskurse, Gedächtnistraining und das Projekt Leih-Oma und -Opa, bei denen Menschen, die keine Großeltern mehr haben, mit Senioren in Kontakt kamen.

1995 wurde dann auch ein Logo entworfen. Zwei Halbkreise, die eingehakte Arme darstellen, auf blauem Untergrund. Das Markenzeichen

des Vereins war im Kunstunterricht der Gesamtschule Fuldatal von einer Schülerin entwickelt worden, wissen die Mitglieder. Der Träger des Nachbarschaftsvereins ist die Diakonie. „Wir arbeiten aber religionsübergreifend“, sagt Thöne. Finanziert werden die Projekte durch die Förderung der Diakonie, sowie der Gemeinde, den Mitgliedsbeiträge und Spenden.

„Mittlerweile haben wir 180 Mitglieder“, sagt Thöne. Viele davon seien über 80, aber auch ein paar junge Menschen engagieren sich – zum Beispiel als Fahrer für den Fahrdienst. „Über ein paar mehr Jüngere würden wir uns allerdings freuen“, sagt Brigitte Weiß, zweite Vorsitzende.

Die Seniorenarbeit der Gemeinde sowie die der Vereine seien keine Konkurrenz für den Nachbarschaftsverein. „Wir ergänzen uns gut und arbeiten eng zusammen“, sagt Thöne.

Für Brigitte Weiß, die seit 2015 Mitglied im Nachbarschaftsverein ist, ist die Arbeit dort etwas ganz Besonderes: „Die Dankbarkeit der Menschen ist der Lohn“, sagt die 70-jährige. „Wenn ich weggehe und derjenige, dem ich geholfen habe, lächelt, dann freue ich mich.“

Auch Michael Thöne ist mit ganzem Herzen dabei. „Unsere Arbeit steht und fällt aber auch mit dem Engagement der Ehrenamtlichen. Das ist das Wichtigste“, betont der 64-Jährige.

Infos: Zu erreichen ist der Verein montags, mittwochs und freitags von 9 bis 11 Uhr unter der Tel. 05 61/98 18 10 70 sowie persönlich im Rathaus im Zimmer 200.